

Drive-in-Schalter für Eltern

Zufahrt zur neuen Burgbernheimer Kita wird maßgeschneidert – Keine Angebote für PV-Anlage

BURGBERNHEIM - Noch laufen die Bauarbeiten, da macht man sich im Rathaus bereits Gedanken zur Gestaltung des Umfelds der neuen Kindertagesstätte. In der jüngsten Sitzung des Stadtrats wurde die Vorplanung für den nördlichen Bereich des Gartenfeldwegs vorgestellt.

Von Norden her, von der Windsheimer Straße, sollen beiderseits des Gartenfeldwegs Gehwege zur neuen Kita führen. Ausgetüftelt werden muss noch eine funktionierende Fußweganbindung der Kita aus der Altstadt. Bodengleiche, quer zur Fahrtrichtung ausgerichtete Pflasterungen nahe des Eingangsbereichs zur Kita sollen ebenso wie die Ausweisung einer Tempo-30-Zone zur Sicherheit der Fußgänger beitragen. Denkbar ist auch eine Fußgängerinsel als Überquerungshilfe.

Um den bei der Anlieferung und Abholung der Kinder zu erwartenden Autoverkehr in geordnete Bahnen zu lenken, soll es auf dem Areal der Kita eine Einbahnstraßenregelung geben: Die Eltern sollen vom Gartenfeldweg auf das Grundstück einfahren und es in Richtung Blumenstraße wieder verlassen. Bürgermeister Matthias Schwarz sprach von einer Art „Drive-in-Schalter zur Kinderanlieferung“.

Zudem werden etliche Parkplätze geschaffen. Zehn weitere Stellplätze, die während der Öffnungszeiten den Mitarbeitern der Kita vorbehalten sind, könnten weiter südlich am Gar-

tenfeldweg entstehen. Hierfür hat die Stadt ein Grundstück erworben, auf dem eine alte Scheune steht. Diese soll abgebrochen werden.

Ein Beschluss wurde nicht gefasst, die Planungen werden zunächst mit dem Landratsamt abgestimmt und kommen dann abermals im Stadtrat auf den Tisch.

Keine Module verfügbar

Die Arbeiten auf der Baustelle schreiten derweil voran. Der Stadtrat hat in der Sitzung auch die Fliesenarbeiten zum Angebotspreis von rund 92 000 Euro vergeben. Für die Errichtung einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Kita gab es kein Angebot. Die Firmen hätten derzeit einfach keine Module, sagte Bürger-

meister Schwarz und kündigte an: „Wir werden noch mal eine Runde drehen im Herbst.“

Sollte die zweite Ausschreibung kein anderes Ergebnis bringen, hätte dies keine Auswirkungen auf den Betrieb der Kindertagesstätte, sagte Schwarz auf die Frage von Johannes Helgert.

Der Bürgermeister hofft, die Einrichtung zum Jahresende in Betrieb nehmen zu können. Mehr Klarheit diesbezüglich soll es zur nächsten Sitzung geben. Bis dahin wolle Michael Ruppert vom Architekturbüro Jechnerer eine „Terminschiene“ für die noch ausstehenden Arbeiten vorlegen, wie Schwarz am Mittwoch im Nachgang einer Besprechung mit den Planern und Firmenvertretern ankündigte.

GÜNTER BLANK



In diesem Bereich liegt die Zufahrt auf das Kita-Areal.

Foto: Günter Blank